

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Schwyz. Teuerungszulage an die Lehrer im Jahre 1917. Der Kantonsrat faßte den Beschluß, jenen Gemeinden, welche den Lehrern Teuerungszulagen verabreichen, 50 Prozent an dieselben zu vergüten. Es haben nun 1917 die Gemeinden in nachfolgender Weise Teuerungszulagen beschlossen und verabreicht:

Arth an 2 Lehrer je 100 Fr.

" 1 " " 150 "

" 2 " " 180 "

" 1 " " 200 "

Jungenbohl an 2 Lehrer je 600 Fr.

" 1 " 450 "

Muotathal an 2 Lehrer je 200 Fr.

Vorderthal an 1 Lehrer = 600 Fr.

Schwyz an 12 Lehrer je 600 Fr.

Einsiedeln an 11 Lehrer je 200 Fr.

Lachen an 3 Lehrer je 125 Fr., wieder 125 Fr. und 187 Fr. 50 Rp.

Im ganzen Kanton erhielten je 200 Fr. 18 Lehrer, je 100 Fr. 7 Lehrer, je 600 Fr. 14 Lehrer und je 50 Fr. 2 Lehrer. Es erhielten total 49 Lehrer zusammen 14'797 Fr. 50 Rp. Teuerungs-Zulagen, an die der Kanton 50 Prozent oder 7398 Fr. 75 Rp. zahlte. Hierbei sind die Teuerungs-Zulagen an die Lehrschwestern nicht eingerechnet. Zur Ehre der Gemeinden darf betont werden, daß wohl ziemlich alle Gemeinden auch den sehr verdienten Lehrschwestern ein wenig entgegengekommen sind. Eine Riesensumme sind nun freilich rund 15'000 Fr. nicht, welche Gemeinden und Kanton gemeinsam an die Lehrer ausbezahlt haben. Aber es ist doch ein Etwas, eine ganz kleine Abschlagszahlung an Lehrer mit durchschnittlich sehr geringer fixer Besoldung. Das neue Gehalts-Minimum beträgt seit Januar 1918 = 2000 Fr., wobei die Wohnungs-Entschädigung inbegriffen. — Viele hoffen, daß für 1918 eine größere Gesamtsumme als Teuerungs-Zulage ausgeteilt wird; denn die Not der Zeit verlangt entweder eine größere fixe Besoldung oder größere Teuerungs-Zulagen. Ein Fortschritt nach beiden Richtungen schadet wirklich nichts. Ein Gehalts-Minimum von „2000 Fr. inklusive Wohnung“ ist beispielsweise für Lehrer an größeren Ortschaften eine Besoldung, die ohne reichlichen Neben-Verdienst oder ohne große Teuerungs-Zulage kurzerhand nicht ausreicht, also ein Gehalt, bei dem der Lehrer darben muß, auch wenn er sehr sparsam und sehr kinderarm ist. — C. F.

Baselland. Kathol. Lehrerverein. Die in letzter Konferenzchronik bekannt gegebene Konferenz des K. L. V. war erfreulich zahlreich besucht. Hoffen wir, daß beim nächsten Appell auch noch Birsfelden, Liestal und Sissach vertreten sein werden. — Ein Rückblick auf die letzte Kantonal- und Bezirkskonferenz ergänzte manches vom kathol. Standpunkte aus. Die dort etwas zu rasch gefaßten Beschlüsse werden Wiedererwägungen nach sich ziehen. — Ein Winterprogramm sieht zunächst vier Vorträge vor über: Teuerungsverhältnisse unserer Lehrer, — Schule und Sittlichkeit, — Lehrer und Kirchenmusik, — Histor. Streiflichter über Baselland. — Die vom Erziehungsverein beider Basel angeregte Ferienkolonie

für kathol. Schulkinder soll auch unsererseits kräftige Förderung erfahren. — Für die kommenden politischen Vorlagen wird sich auch der K. L. V. Baselland interessieren, zumal die Kantonalkonferenz bereits ab und zu sich mit Politik befaßt hat. — Ehrende Erwähnung wurde schließlich unserer geistl. Schulmänner getan, die so vollzählig unser Organ die „Schweizer-Schule“ halten und damit ihre Solidarität mit den kathol. Lehrern bekunden, wenn sie auch oft verhindert sind, unsere Konferenzen zu besuchen. — Unsere kathol. Schulmänner sehen endlich mit Interesse der bischöfl. Ansicht über vaterländische Erziehung entgegen, welche am Vortag unserem kathol. Volke verlesen wird. — Die nächste Konferenz findet anfangs Oktober in Münchenstein statt, auf die wir uns alle wieder freuen, als kollegial. Genuß auf dem Boden einer einheitlichen Weltanschauung. S.

St. Gallen. * Abgabe von Milch und Suppe an die Schulkinder. Daß man auch auf dem Lande der Fürsorge der Schulkinder die volle Aufmerksamkeit schenkt, zeigen die nachfolgenden Angaben aus der Schulgemeinde Uznach: An 71 Tagen wurden 9819 Portionen Suppe und 10'205 Tassen Milch à 2 Deziliter von täglich durchschnittlich 138 Kindern mit gutem Appetit verspeist. Während alle Milch und 8215 Portionen Suppe gratis verabfolgt wurden, gingen für 1604 Portionen Suppe Fr. 240.60 Vergütungen ein. Zu Suppe und Milch wurden jedem Kind je 50 Gramm Brot gegeben. Die Betriebsrechnung ergab bei Fr. 2527.64 Ausgaben und Fr. 1788.74 Einnahmen ein Defizit von Fr. 738.90.

— * Ehrentafel. Die Schulgenossenversammlung Ahtwil-St. Josefen beschloß die Einführung von Alterszulagen für ihre vier Lehrer. Der Beschluß — nach je 2 Jahren 100 Fr. bis zum Maximum von 400 Fr. — ist rückwirkend auf 1. Juli. Der Organist erhält Fr. 100 mehr. — Ein Blatt meldet, die Schulgemeinde G. habe an die Lehrerschaft für's Halbjahr eine Teuerungszulage von je — — Fr. 40 beschlossen. Wir glauben vorderhand noch nicht an die Richtigkeit dieser Meldung. Das wäre keine Teuerungszulage, sondern ein Almosen (aber ein sehr bescheidenes). — Mörschwil: Teuerungszulage. Lehrer je Fr. 200, Lehrerin je Fr. 100 und Organist Fr. 200. — Sargans: Teuerungszulage wie letztes Jahr. Normierung des Gehaltes verschoben bis nach Festsetzung des kantonalen Besoldungsgesetzes. — Säggenschwil: Gehaltserhöhung: Real- und Primarlehrer je Fr. 400. — Uznach. Teuerungszulagen an hochw. Hrn. Prof. Lainer Fr. 300, an Lehrerin Fr. L. Heiler Fr. 400 und an die übrigen Lehrer der Primar- und Realschule je Fr. 500, nebst Fr. 50 pro Kind unter 18 Jahren (dazu kommen noch die Teuerungszulagen des Kantons, an die die Gemeinde die Hälfte zu leisten hat). Weitere Teuerungszulagen erhalten die Arbeitslehrerin Fr. 200 und der Schulhaus-Pedell Fr. 300. Der Gehalt des Organisten (Lehrer) wurde um Fr. 100 nebst Fr. 100 Teuerungszulage erhöht (Fr. 1100). —

Es ist im allgemeinen erfreulich, daß man nun in vielen Gemeinden einsieht, daß Teuerungszulagen von bloß hundert Fränkeln nichts bedeuten und also selbstverständlich weiter geht. Wir werden die „Ehrentafel“ weiterführen. — In diesem Zusammenhang möchten wir hier betont haben, daß die auch vom regen: Korrespondent der „Schw.-Sch.“ so überzeugend empfohlenen Erhöhungen der Gehalte der H. H. Geistlichen schon in manchen Kirchgemeinden ein schönes Echo gefunden haben.